

Wirtschaftsnotizen

Wirtschaft im Fünf-Jahres-Hoch

Regensburg. (cf) Bei der wirtschaftlichen Entwicklung in der Oberpfalz gab es 2016 überall eine deutliche Steigerung: „Industrie, Handel und Dienstleistungen wachsen seit einigen Jahren überdurchschnittlich“, sagte auf Anfrage unserer Zeitung Thomas Genosko, Leiter der Abteilung Standortpolitik, Innovation und Umwelt der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim. Die Lagebeurteilungen der Unternehmen seien auf einem „Fünf-Jahres-Hoch“.

Genosko: „Bislang kann sich die Realwirtschaft von den Turbulenzen auf den Weltmärkten sowie den politischen Unsicherheiten im Euroraum und den USA abkoppeln.“ Insbesondere die Industrie und die unternehmensnahen Dienstleister berichten über gute Geschäfte. Allerdings halten sich die Unternehmen mit Investitionen zurück.

Die Oberpfälzer Wirtschaft blickt insgesamt zuversichtlich auf das neue Jahr. Sowohl vom Inlandgeschäft als auch vom Export erwarten die Unternehmen Impulse. Mit dem hohen Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre stieg der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Insbesondere Mitarbeiter mit einer dualen Ausbildung seien heiß begehrt. Allerdings wird es für die Betriebe trotz hoher Ausbildungsbereitschaft zunehmend schwieriger, offene Stellen adäquat zu besetzen: Obwohl viele Firmen bereits eine familienfreundliche Personalpolitik, Weiterbildungen und betriebliche Gesundheitsförderung anbieten – und Jugendliche mit Migrationshintergrund ausbilden.

Hohe Würdigung

Weiden. Die Allianz-Generalvertretung Erwin Seitz schaffte die Aufnahme in den renommierten Dr.-Hans-Heß-Club. Sie darf sich damit zu den „besten Agenturen in Deutschland“ zählen. Der 1957 verstorbene Heß gilt als Architekt des Weltkonzerns Allianz AG. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als ländliche Beratungs-Agentur diese tolle Auszeichnung aus den Händen der Geschäftsleitung erhalten haben“, meint Inhaber Erwin Seitz.



Kabarettist Dr. Oliver Tissot.



Johann Hofmann. Bilder: hzf (5)



Dr. Florian Langenscheidt.



Wolfgang Grupp, CEO Trigema.

Wirtschaftskongress Oberpfalz

Solch eine regionale Veranstaltung sucht ihresgleichen: Am 4. Mai wendet sich der Wirtschaftskongress Oberpfalz im Amberger ACC an die Top-Unternehmer und Entscheider. Die hochkarätige Veranstaltung steht unter dem spannenden Thema „Regelbrecher 4.0“.

Amberg. (cf) Dieser erste Wirtschaftskongress will sich „interdisziplinär und kontrovers auf hohem Niveau“ mit den Herausforderungen und Fragestellungen zur Digitalisierung auseinandersetzen. „Regional veranstalten, überregional wirken“, betont Elke Renner. Auf die Inhaberin der Amberger Veranstaltungsagentur Renner Event- & Erlebnis-coaching geht die Initiative für den

Wirtschaftskongress zurück. Ihre Kunden sind u.a. die Stadtwerke Amberg, Datev oder die Südvolle Group. Bei diesem Wissensaustausch der „obersten Management- und Führungsebene“ im Dialog mit den Multiplikatoren der Region präsentiert Elke Renner erfolgreiche „Rulebraker“ im Industriezeitalter 4.0: „Gibt es Regelbrecher 4.0, die entgegen dem Digitalisierung-Hype gerade im Mittelstand erfolgreich sind? Und welche Regelbrüche sind notwendig, um die fortschreitende Digitalisierung erfolgreich zu implementieren?“

Gegen den Strom

Durch ihre schlanke Struktur hätten kleinere und mittlere Unternehmen große Chancen, mit modernen Technologien ihre Produktions- und Vertriebsprozesse zu verbessern – und die „Großen“ zu überholen. Bei den Referenten fiel die Wahl auf eloquente, „gegen den Strom schwimmende“



Der 1. Wirtschaftskongress Oberpfalz ist ein neues Veranstaltungsformat, um aktuelle Managementthemen interdisziplinär und kontrovers auf hohem Niveau zu diskutieren.

Elke Renner, Veranstalterin

und „ausgetretene Pfade verlassen“ Persönlichkeiten und Querdenker: Professor Ulrich Weinberg, Leiter Institut oft Design Thinking vom renommierten Hasso-Plattner-Institut Potsdam; Professor Dr. Constantin May, Academic Director Cetpm Institut; Johann Hofmann, Leiter Value-Manufacturing Maschinenfabrik Reinhausen; Unternehmer und Business Angel Dr. Florian Langenscheidt; Philip Ramin vom Innovationszentrum Industrie 4.0 (Sinzing); Trainer und Berater Christian Hubmann; Soziologe und Kabarettist Dr. Oliver Tissot; Wolfgang Grupp, CEO der Firma Trigema. Der Kongress beginnt am 4. Mai um 10 Uhr.

Eine Veranstaltungs-Partnerschaft beinhaltet ein attraktives Vorteile-Paket: Kontakt mit Projektleiterin Elke Renner, Telefon 09621/175 1001. Alle Infos im Internet unter wirtschaftskongress-oberpfalz.de Vorverkauf online www.nt-ticket.de

Begehrte Auszeichnung für Hollerhöfe

Prädikat „Sightsleeping“ von Bayern Tourismus – „Authentisches, ehrliches Gesamterlebnis“

Waldeck. „Schlafen für Augenmenschen“: Mit diesen Worten beschreibt die Bayern Tourismus Marketing GmbH, was das Prädikat „Sightsleeping“ ausmacht. Neu unter den wenigen, auserwählten Hotels sind die Hollerhöfe in Waldeck (Kreis Tirschenreuth).

Inhaberin Elisabeth Zintl überzeugte bei der Zertifizierung in München die Jury vom Ambiente und dem besonderen Konzept der Hollerhöfe. Altes mit Neuem zu verbinden, hat sich die gebürtige Waldeckerin auf die Fahnen geschrieben. Und so verbinden sich in den Hollerhöfen



Kernnaths Bürgermeister Werner Nickl (rechts) gratuliert Hollerhöfe-Inhaberin Elisabeth Zintl mit Ehemann Leonhard Zintl zu der Auszeichnung.

liebevoll sanierte denkmalgeschützte Gebäude mit dem familiären Gefühl des Ankommens zum stimmigen Gesamtkonzept „Zu Gast im Dorf“. Die Juroren malen dazu ein beständiges Bild: „Ein stimmiges und eindrucksvolles Konzept, das überzeugt. Hier wird nichts inszeniert, sondern ein authentisches, ehrliches Gesamterlebnis geboten. Hier muss ein sehr guter Architekt am Werk gewesen sein, der die Häuser exzellent gestaltet hat“, schwärmt Deborah Gottlieb, stellvertretende Chefredakteurin des Magazins „Der Feinschmecker“. So sieht es auch Dr. Kathrin Kinseher von der Akademie der bildenden

Künste München. Sie empfindet die Hollerhöfe als beeindruckend. Es mache Mut, zu sehen, dass in Dörfern auch ein Wandel vonstatten gehen kann. Genau jenen Wandel verfolge Elisabeth Zintl mit ihren Hollerhöfen auch weiterhin mit viel Herzblut, Engagement und Heimatliebe.

Zur Aufnahme unter dem Prädikat „Sightsleeping-Hotel“ gratulierte auch Kernnaths Bürgermeister Werner Nickl. „Die Hollerhöfe tragen mit ihrem unbändigen Engagement dazu bei, die Schönheit und den besonderen Reiz unseres Landstrichs nach außen zu transportieren.“

Den edel gedeckten Tisch im Blick

Porzellanhersteller Rosenthal setzt mit Möbel, Lampen, Uhren und Bilderrahmen immer stärker auf das schöne Zuhause

Von Thomas Scharnagl

Selb/Speichersdorf. Wer Gianluca Colonna auf dem pink-farbenen Sessel sitzen sieht, der würde nicht glauben, den Manager einer der bekanntesten Porzellanhersteller der Welt vor sich zu haben. Der legere Mailänder ist seit März zweiter Geschäftsführer der Rosenthal GmbH in Selb – und die Produkte, mit denen er für den Fotografen Modell sitzt, tragen allesamt den Markennamen Rosenthal. Der Sessel ebenso wie Vasen oder Lampen. Das hat einen Grund: Die Firma Rosenthal will sich zu einem Spezialisten rund um das schöne Wohnen entwickeln.

Einen großen Schritt in diese Richtung hat das in Selb beheimatete Unternehmen 2015 getan. Es präsentierte auf der Fachmesse „imm cologne“ erstmals eine Möbelkollektion mit Sofas, Sessel, Esstisch und Stühlen und hat dafür inzwischen auch Designpreise eingeharbt. Für den Sessel Scoop zum Beispiel den Iconic Award 2017. Mit diesem Preis würdigt der Rat für Formgebung innovative Produktneheiten in verschiedensten Kategorien.

Der Partner für Rosenthal-Möbel ist in Österreich zu Hause: Das österreichische Unternehmen ADA bringt Gianluca Colonna geradezu ins Schwärmen, weil es vom Sägewerk

bis zur Fabrikation alle Arbeiten selbst ausführen und so eine hohe Qualität bieten kann. Eine Zusammenarbeit, die Colonna noch verstärken will. Er kündigt neue Kollektionen an. Der Kern des Geschäftsmodells ist dabei das Design, die Kompetenz in Sachen Gestaltung: Die will Rosenthal immer stärker vom Porzellan auf andere Produkte, die die Wohnung schöner machen, übertragen. Unter dem Markennamen Rosenthal gibt es deshalb inzwischen auch Vasen, Bilderrahmen oder Armbanduhren. Produkte, die Colonnas Einschätzung zufolge bestens zu dem Selber Unternehmen passen.

Für Qualitäts-Liebhaber

Auf den Bilderrahmen zum Beispiel finden sich Dekore von Rosenthal-Tellern. Und die Zifferblätter der Armbanduhren sind ein äußerst filigranes Produkt aus dem Werk Rothbühl in Selb.

Beim Thema Design verfolgt der 44-jährige Geschäftsführer für die Bereiche Vertrieb und Marketing eine klare Philosophie: Das Design müsse nicht nur schön, sondern auch funktionell sein. Das gilt auch fürs Kerngeschäft mit dem Porzellan. Für kommendes Jahr kündigt der Rosenthal-Geschäftsführer auch etliche Neuheiten rund ums Porzellan an:

Dazu gehört eine neue Form der Marke Rosenthal, die ähnlich wie die Form „Mesh“ auch junges Publikum ansprechen soll. „Das ist etwas für Qualitäts-Liebhaber.“ Auch die Marke Arzberg – „hier war es seit drei Jahren etwas ruhig“ – soll um eine neue Form erweitert werden. Und die Kollektion „ONO“ von Thomas solle um weitere Produkte ergänzt werden.

Für die Firma Rosenthal mit Produktionsstandorten in Selb und Speichersdorf zeigt sich 2016 laut Colonna als „sehr, sehr starkes Jahr“. Insgesamt werde man auf ein Umsatzwachstum von fünf Prozent kommen, besonders gut habe sich der Bereich Hotelporzellan mit Zuwächsen von mehr als 20 Prozent entwickelt. Letzteres ist auch eine Folge der Zusammenarbeit mit dem italienischen Besteck- und Kochtopfproduzenten Sambonet Paderno, der im Jahr 2009 die damalige insolvente Rosenthal AG übernommen hatte. Die Italiener hätten seitdem Jahr für Jahr rund eine Million Euro in Produktion und Marketing investiert. „Die Gewinne der Firma bleiben in der Firma“, sagt Colonna.

Made in Germany

Der Mailänder bekennt sich klar zum Produktionsstandort Deutschland. „Made in Germany ist ein großer Wert, der uns mit Blick auf den har-



Vom Mobiliar bis zum Porzellan – die Klammer ist das Design: Schön müsse es sein, und funktionell, sagt Gianluca Colonna. Bild: Mied

ten Wettbewerb aber auch große Kraftanstrengungen kostet“, sagt er. „Wir haben zwei fantastische Werke in Speichersdorf und Selb und hoffen, dass die Kunden ‚made in Germany‘ auch zukünftig zu schätzen wissen.“ Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 800 Mitarbeiter – von der Produktion bis zum Außendienst.

Die Rosenthal GmbH hat 2015 einen Umsatz von 80,2 Millionen Euro erzielt. Für das laufende Jahr erwartet das Unternehmen einen Zuwachs um etwa fünf Prozent. Rund 40 Prozent seiner Umsätze macht der Porzellanhersteller in Deutschland, 60 Prozent entfallen auf das internationale Geschäft.